

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

7.6.1910 (No. 153)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Juni

No 153

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Meßkirch, Zimmermeister und Gemeinderat Heinrich Angebrant, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Ortenberg:

Wagnermeister Karl Berg,
Landwirt Lorenz Herr,
Landwirt Nikolaus Hauser,
Schmiedmeister Leonhard Rod und
Landwirt Michael Münchubach
das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Generalsekretär des deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, Oberstabsarzt a. D. Professor Dr. Johannes Kieiner in Berlin, die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Mai d. J. gnädigt geruht, der Wahl des Geheimen Hofrats Professors Dr. Städel zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1910/11 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Emil Küster den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Stationskontrollleur Karl Eichhorn in Gernsbach unter Verleihung der Amtsbezeichnung Revisor die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten der Staatseisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 31. Mai l. J. wurde Revisor Karl Eichhorn der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 9. Mai d. J. wurde Reallehrer Alexander Hüttner an der Oberrealschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Realschule daselbst veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten.

Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten auf Grund der Voranschläge für das Rechnungsjahr 1909, der Staatsrechnungen für das Rechnungsjahr 1907.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 5649 Millionen Mark (darunter außerordentliche 280), für das Reich 3591 (darunter außerordentliche 756), zusammen in Reich und Bundesstaaten 9240 (darunter außerordentliche 1036).

Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5628 Millionen Mark, im Reich auf 3591, zusammen in Reich und Bundesstaaten 9219 (darunter außerordentliche aus Grundstock, Anlehen und sonstigen Staatsfonds 414 bzw. 756).

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2707 bzw. 3540 Millionen Mark an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 2005 bzw. 2594. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reiches an Erwerbseinkünften (754 bzw. 859 Millionen Mark) entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraph (640 bzw. 673) und die Eisenbahnen (105 bzw. 123).

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden Steuern und Zölle. Die Bundesstaaten erheben an: direkten Steuern 666, Aufwandssteuern 84, Verkehrssteuern 95 u. Erbschaftsteuern 17, zusammen 862 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 739, aus Aufwandssteuern 567, aus Verkehrssteuern 142 und aus der Erbschaftsteuer 30, zusammen 1478 Millionen Mark (darunter 85 Millionen Mark auf Grund der neuen Steuererfolge).

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in bezug auf wichtigere Bestandteile erbracht werden. Neben Überschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 770 279 Hektar, an Forsten 5 031 595 Hektar. Die Staatseisenbahnen repräsentieren eine Länge von 52 745 Kilometer (im Reich 1861) und ein Anlagekapital von 15 259 (im Reich 795) Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1909 für die Bundesstaaten auf 13 679 (darunter Preußen 8225, Bayern 1795), für

das Reich auf 3894 Millionen Mark. Die schwebenden Schulden betragen insgesamt 961 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (360) und Preußen (545).

Aus England.

* Am nächsten Mittwoch tritt das Parlament wieder zusammen. Ob der Premierminister bis jetzt schon irgend welche feste Entschlüsse für die Zukunft gefaßt hat, ist noch zweifelhaft. Wäre der Tod König Eduards nicht eingetreten, so wäre die Erledigung des Haushalts das erste gewesen, mit dem das Parlament nach den Frühjahrsferien sich beschäftigt hätte und es ist möglich, daß dieser Teil des Programms unverändert bleibt und daß am Mittwoch und Donnerstag über den Haushalt beraten wird. Die Bewilligung der Zivilliste, sowie die Erklärung der Thronfolge König Georgs, sind Gegenstände, die keine Verzögerung erleiden können. Im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen jedoch die Pläne der Regierung über die zweite Kammer. Unter Rücksichtnahme auf die Nationaltrauer würde die Regierung der öffentlichen Meinung und den Wünschen der Allgemeinheit zuwider handeln, wenn sie die Wiederaufnahme des Kampfes um das Vetorecht nicht hinausschiebe. Es wird als unvermeidlich angesehen, daß ein Waffenstillstand bis zum Herbst geschlossen wird und selbst von den irischen Nationalisten wird nicht erwartet, daß sie diesen Waffenstillstand ernsthafte Opposition entgegensetzen. Die Mitglieder der Arbeiterpartei und einige der extremen Radikalen werden aber aller Wahrscheinlichkeit nach die Regierung veranlassen, eine Herbittagung einzuberufen. In diesem Falle würde eine eventuelle Auflösung des Parlaments und Neuwahl nicht vor Januar nächsten Jahres zu erwarten sein.

Die Wahlen in Ungarn.

(Telegramm.)

* Wien, 6. Juni. Graf Khuen äußerte nach der „N. Fr. Pr.“ in einem Gespräch, daß es keine überspannte Hoffnung zu sein scheint, wenn man damit rechnet, daß die Arbeitspartei 255 Mann stark in den neuen Reichstag einziehen werde. Dabei ist die neue Mehrheit vollkommen unabhängig, von den anderen Parteien und kann auf eigenen Füßen stehen. Graf Khuen hält die Arbeitsfähigkeit des Hauses für vollkommen gesichert. Er hat die Absicht, vor den Sommerferien nur die Staatsnotwendigkeiten durchzusetzen: Budgetprovisorium, normales Rekrutenkontingent und eine Verfügung bezüglich der Handelsverträge. Die Regierung wolle das Parlament im Sommer nicht übermäßig lange beisammenhalten.

Die Kunst des Menander.

Von Dr. Aug. Hausrath.

I.

In den Verhandlungen der diesjährigen Tagung des Badischen Philologenvereins, die in der Pfingstwoche hier stattfand, nahm die Beschäftigung mit dem Klassiker der antiken Komödie einen hervorragenden Platz ein. In einem Vortrag der Hauptversammlung am 21. Mai gab Gymnasialdirektor Dr. Söhler-Freiburg eine interessante Schilderung der Würdigung, die Menander seit alten Zeiten bis auf Goethe gefunden hat und suchte in eingehenden Ausführungen der Eigenart des Dichters gerecht zu werden. Am Vorabend, 20. Mai, war von Mitgliedern des Philologenvereins Menanders Schiedsgericht aufgeführt worden, in einer Ergänzung, die der Schreiber dieser Zeilen, auf Grund der Vorarbeiten von Robert, Körte und anderen Gelehrten versucht hat. Die Aufführung hinterließ einen starken Eindruck und der Referent entpricht gern der Aufforderung, einem größeren Publikum bei dieser Gelegenheit von der Bereicherung unseres Wissens über Menander zu berichten, die der Entdeckung des Menanderpapyrus mit ca. 1300 Versen durch G. Lefebvre (1905) und der rastlosen Arbeit der Gelehrten fast aller Nationen zu danken ist.

Wie bei keiner andern Kunst läßt sich in der Komödie die Einwirkung des geselligen und politischen Milieus mit Händen greifen. Wie bei Shakespeare das merry old England, bei Molière die vornehme, geistreiche Welt Frankreichs zur Zeit Louis XIV. den Hintergrund

bildet, der für Stimmung und Kolorit entscheidend ist, so bei Aristophanes das jenseitige Athen, die geistige Hochburg Griechenlands, bei Menander das Athen der Diadochenzeit, das seinen politischen Rang eingebüßt hat, aber nach wie vor das Zentrum der griechischen Kultur bedeutet. Bei ihm tritt uns das Griechentum des Hellenismus entgegen, jener Zeit, die man heutzutage oft mit Unrecht an Bildungswert dem Griechentum der perikleischen Zeit überlegen glaubt, weil sie aus einem reichen Erbe ein glänzenderes vielseitigeres Leben schuf, das zudem vielfach Züge aufweist, die dem modernen Menschen verwandt vorkommen. Unzweifelhaft ein Griechentum aus den Zeiten des Verfalls, aber ein Griechentum mit unendlich lebenswürdigen, fein geistigen und echt humanen Zügen. „Wie lebenswert ist doch der Mensch, wenn er sich nur bemüht, ein Mensch zu sein,“ sagt Menander.

So sind auch die Probleme, die die Kunst dieser Zeit sich stellt, nicht mit denen der alte Komödie zu vergleichen. Der politische Einschlag fehlt ganz — es ging nichts Großes mehr vor in jener kleinen Welt — ebenso wie die literarischen und sozialen Probleme, die Aristophanes so packend und ergötzlich zu gestalten wußte. Was bleibt ist das „bürgerliche Lustspiel“, ein humorvoll geschautes, mit zwingender Wahrheit wiedergegebenes Bild aus kleinen Kreisen, in denen namentlich der „Menschenschinder Gros“ seine Macht zeigt. So sind lebenswahre Darstellung und überzeugende Charakteristik die Ziele dieser Kunst, die dann von selbst dazu kam, feste Typen zu schaffen, wie den leichtsinnigen Sohn, den volternden Alten, den geschwätigen Koch, die verschmitzte Getare, den vielgewandten Sklaven, den bramarbasierenden Soldaten usw.,

Typen, die bekanntlich dann ihren Weg durch die Weltliteratur gefunden haben. In der Art aber, wie Menander diesen typischen Figuren eigenes, individuelles Leben zu verleihen versteht, zeigt sich gerade seine hohe poetische Begabung.

Dagegen fehlt seiner dramatischen Kunst das Moment der Spannung fast ganz. Menander läßt meist nach der Art des Euripides im Prolog den wesentlichen Verlauf der Fabel mitteilen. Auch die Fabel selbst wird nicht sehr variiert, es gibt nur ein paar Motive — meist: Verführung, Kindesaussetzung, Wiedererkennung — die stets wiederkehren und daher uns jetzt auch die Wiederherstellung des Verlorenen erleichtern. Aber in diesem engen Rahmen ist die Kunst des Dichters unerschöpflich in der Erfindung neuer Einzelheiten der Handlung und in der Feinheit der Charakterisierung, so daß schließlich doch jedes Stück seinen eigenen Reiz hat. Mit der Sicherheit der Charakteristik geht die meisterliche Handhabung der Sprache Hand in Hand. Menander weiß nach Stand, Geschlecht, Charakter sowie der augenblicklichen Lage die Sprache abzutönen und während die der Sklaven mit gemeinen Schimpfworten reichlich durchsetzt ist, erhebt sich Sprache wie Empfinden der Gebildeten oft zu einer Höhe, die an die Tragödie anklängt. Und diese Sprache ist mit Geist gesättigt. Ihrer glücklichen Fassung wegen hat schon das Altertum eine Menge von Menanderversen in die Sentenzenansammlungen aufgenommen, ebenso wie die des Euripides, der in vielen Dingen Menanders Vorbild war. Alle Verhältnisse des Menschenlebens werden hier behandelt — das des Menschen zur Gottheit, des Mannes zur Frau, des Sklaven zum Herrn usw. Und

ten, wenn die Opposition sie nicht dazu zwingt. Die „Zeit“ erörtert die Frage, ob auch die Österreicher sich des Sieges des Grafen Khuen freuen dürfen. Die heftigsten Kämpfe haben die Österreicher mit 67er Regierungen zu führen gehabt. Es sei möglich, daß auch Graf Khuen sich durch wirtschaftliche Vorstöße gegen Österreich und nationale militärische Konzeptionen populär zu erhalten trachten werde. Deshalb müsse auch das österreichische Parlament stark werden, um dem erstarkten ungarischen Parlament ein volles Gegengewicht und der österreichischen Regierung einen ausreichenden Rückhalt zu gewähren.

Ausstände und Ausperrungen.

(Telegramme.)

* Chicago, 4. Juni. Das Bundeschiedsamt fällt in dem Lohnstreit zwischen 27 000 Maschinisten der 49 Eisenbahnen westlich von Chicago die Entscheidung zugunsten der Maschinisten; sie sollen eine Lohnerhöhung von 7 1/2 Prozent statt der geforderten 12 1/2 Prozent erhalten.

* Chicago, 6. Juni. Sämtliche Maschinisten, Heizer und Pumpenarbeiter, die für die Sicherheit in den Kohlenzechen sorgen, haben sich dem Ausstände der Kohlengräber von Illinois angeschlossen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Saloniki, 5. Juni. Mahmud Scheftet Pascha ließ in Djalowa einen kaiserlichen German betreffend die Aushebung der Rekruten und die Zahlung der Steuern verlesen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und liefert die Waffen in den Kasernen ab. Hausdurchsuchungen, die in Djalowa vorgenommen wurden, haben Papiere zutage gefördert, die für das albanesische Paschakomitee sehr belastend sind. Es geht aus ihnen hervor, daß die Anrunder aufgefordert werden, sich dem jungtürkischen Regime zu widersetzen und sich aller Jungtürken zu entledigen. Die letzten Verhaftungen in Monastir und Usküb stehen damit in Zusammenhang.

* Sofia, 5. Juni. Zwischen der deutschen und der bulgarischen Regierung findet ein Meinungsaustrausch über die Wiederaufnahme der kürzlich unterbrochenen Verhandlungen zum Abschluß einer Konvention, eines Auslieferungs- und eines Rechtshilfevertrags statt. Nachdem beiderseits die Neigung dazu vorhanden ist, dürften die bulgarischen Delegierten schon Mitte Juni wieder nach Berlin reisen, um daselbst mit den Verhandlungen zu beginnen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 6. Juni.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Militärgottesdienst in der Stadtkirche. Um 1/2 1 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Meldung des Obersten von Derzen, Kommandeurs des 2. Ober-sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 171, bisher beim Stabe des 3. Unter-sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 138, entgegen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute morgen um 9 Uhr nach dem Rathaus, wo die VII. Tuberkulose-Arzte-Versammlung stattfand. Ihre Königlichen Hoheiten wurden am Eingang von dem Generalsekretär Oberstabsarzt a. D. Professor Dr. Nietner und dem Geschäftsjührer des Bad-

ischen Landes-Tuberkulose-Ausschusses, Professor Dr. Starck, empfangen. Ihre Königlichen Hoheiten ließen sich die Vorstände und Berichterstatter der Versammlung vorstellen und wohnten sodann den Verhandlungen bis gegen 11 Uhr an.

Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge der Geheimeräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

Abends 1/8 Uhr empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Generalsekretär des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, Oberstabsarzt a. D. Professor Dr. Nietner, sowie die Vorstandsmitglieder Hofrat Dr. May aus München und Hofrat Dr. Wolff aus Reiboldsgrün.

* (Personalsnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen zum Telegraphenassistenten: Franz Gerber in Pforzheim.

Verteilt die Postassistenten: Franz Gader von Rastatt nach Baden-Baden, Hermann Zble von Waghäusel nach Bruchsal, Rudolf Kiehl von Mannheim nach Wallbörn, Friedrich Kirchhofer von Bommatal nach Weingarten, Heinrich Konrad von Karlsruhe nach Rosbach, Philipp Lenz von Borberg nach Krautheim, Peter Rosmann von Heidelberg nach Wilferdingen, Amadeus Morbillius von Karlsruhe nach Durlach, Friedrich Metz von Weinhelm nach Mannheim-Neudenheim, Matthias Schäffner von Mannheim nach Kilsheim, Georg Schmitt von Mannheim nach Karlsruhe, Wilhelm Schmitt von Königshofen nach Neudenu, Reinhard Börrer von Bühl nach Gaggenau; die Telegraphenassistenten: Julius Kugel von Mannheim nach Pforzheim, Eduard Kampsperger von Weinhelm nach Karlsruhe, Georg Winter von Mannheim nach Pforzheim.

Freiwillig ausgeschieden der Postgehilfe Ludwig Schlid in Unterschwarzwald.

Gefördert die Telegraphengehilfin a. D. Katharina Eifel in Baden-Baden.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Als Donna Anna in Mozarts „Don Juan“ gab gestern Frau Lauer-Kottlar eine weitere Probe ihres trefflichen Könnens, das sich in einer musikalisch und technisch gleich vorzüglichen, durch Wohlklang des Organs und Sicherheit des Ausdrucks ausgezeichneten Beherrschung des Gesangsparts und einer vornehmen Auffassung der anspruchsvollen Partie überzeugend äußerte. Die starke dramatische Wirkung schloß weder dem pathetisch-großartigen Duett mit Ottavio, noch der mühselos bewältigten Kacharie, und hohen Genuß gewährte weiterhin die tönische, in edler Linienführung gebotene, im 2. Teil technisch sorgsam behandelte Ausführung der F-dur-Arie. Neben der Künstlerin waren in den übrigen Partien die von früher bekannten und gleich ihr mit lebhaftem Beifall bedachten Mitglieder des Opernensembles tätig. Herr Würtner vermittelte einen durchaus lobenswerten Don Juan, der sich durch sichere Beherrschung des Gesanglichen — die leichtflüssige Behandlung des Rezitators durch ihn und Leporello ist besonders zu erwähnen — und lebhaftes Darstellung hervorrot. Die Damen Kallensee (Donna Elvira) und Warmeresperger (Zerline) erwiesen sich als bewährte Vertreterinnen ihrer Partien. Herr Sadlowers Kunst in der geschmackvollen Behandlung Mozartscher Kantilenen ist vorteilhaft bekannt, und mit ihm bildeten Herrn Kobos tüchtiger Leporello, Herrn Schüllers gelungener Masetto und Herrn Kellers stimmgewaltiger Komtur das weitere Herrenensemble. Herr Reichwein leitete die Oper, deren zweiter Akt den günstigeren Eindruck machte, mit Geschmack, wiewohl wir schon eindruckreichere Vorführungen derselben hier gehört haben. Im ersten Akt wäre verschiedentlich bessere Fühlung zwischen Bühne und Orchester namentlich in rhythmischer Beziehung wünschenswert gewesen, auch hätten einige kleine Versehen unterbleiben

überall sehen wir so hinter den Figuren der Komödie den Dichter selbst stehen, der ein ebenso genauer Kenner der Menschen war, wie ein milder Beurteiler ihrer Schwächen. Der veröhnliche Humor, der den Dichter nicht zum zeternden Sittenrichter werden läßt, ist vielleicht das Wohlthwendste an den Komödien des Menander.

Wir wollen nun versuchen, diese kurze Charakteristik durch ein etwas genaueres Eingehen auf Menanders Schiedsgericht, in der Ergänzung, die hier dem Philologenverein vorgeführt wurde, zu erläutern. Auch hier verläuft die Fabel ganz nach dem oben gegebenen Schema. Auf eine schwärmerischen Nachtstift zu Ehren der Artemis ist Pamphile, des Smikrines und der Sophrone Tochter, von Charisios verführt worden. Er hinterließ dem Mädchen seinen Siegelring; weiter ist für die spätere Aufhellung dadurch gesorgt, daß bei dem Fest außer Sophrone auch noch eine Harfenpielerin, Gabrotonon, zugegen war. Einige Monate darauf hat dann Charisios die Pamphile geheiratet, ohne daß die beiden sich wieder erkannt hätten — eine Voraussetzung, über deren Unwahrscheinlichkeit sich das Altertum hier wie in anderen Fällen leicht hinwegsetzt, die aber, worauf Körte hingewiesen hat, z. B. in dem Verhältnis des Grafen Schenk zur Fürstin Udaschkin in G. Freytags Graf Waldemar eine Parallele hat. Kurz nach den Flitterwochen begibt sich Charisios auf Antrieben der Pamphile auf Reisen und in seiner Abwesenheit gebiert Pamphile ein Kind, das im Wald ausgelegt wird. Der heimkehrende Charisios erfährt jedoch von seinem Sklaven Onesimos das Vorgefallene. Er stößt die Frau

zwar nicht aus dem Hause, trennt sich aber von ihr, nimmt die Gabrotonon ins Haus und sucht beim Weingelag mit Freunden die immer noch geliebte Gemahlin zu vergessen. Dies die Vorgeschichte, die die Hörer zum größten Teil in der Eingangsszene aus dem Munde des Onesimos vernahmen, dem Typus des geschickten, dem eigenen Herrn und anderen geistig überlegenen Sklaven, dem auch ein Anflug philosophischer Bildung nicht fehlt — eine Figur, die bekanntlich auch noch in den Satiren des Horaz ihre wirksame Rolle spielt. So ist die Wiedererkennung des Ehepaares der Inhalt der Haupthandlung. Sie muß in demselben Augenblick erfolgen, wie Charisios erfährt, daß er der Vater des ausgelegten Kindes ist, womit nach der laxen Moral dieser und anderer Zeiten auch den Vorgängen vor der Ehe alles Bedenkliche genommen ist.

Das Kind selbst wird nun auf geschickte Weise ins Haus geschafft. Der Schwiegervater Smikrines, der athenische Philister, der von Moral trieft, während er sehr reale Gelüste hat, ist gekommen, um seinem Schwiegersohn Vorstellungen über dessen Lebenswandel zu machen. Er wird von Onesimos überlegen abgewiesen und stößt beim Weggehen auf streitende Bauern, die ihn zum Schiedsrichter anrufen. Die Szene stellt zwar nur eine Episode dar, ist aber dem Menander selbst so ans Herz gewachsen, daß er nach ihr das ganze Stück benannte. Smikrines erfährt, daß der Hirt Daos im Wald ein Kind gefunden hat — der Zuhörer durchschaut, daß es Smikrines eigener Enkel ist — und es dann dem Köhler Syrisos abgetreten hat, dessen Frau gerade ein totes Kind geboren hatte. Nun aber hat Syrisos gehört, daß mit dem Kinde auch

durchen. Sehr gut hielt sich der Chor, und nach den Abschlüssen rief das Publikum die Hauptdarsteller wiederholt vor die Kampfen.

* (Von der Landwirtschaftskammer.) Die von der Landwirtschaftskammer zu veranstaltende landwirtschaftliche Studienreise findet nunmehr bestimmt in der Zeit vom 3.-9. Juli statt. Es ist folgender Reiseplan einzuweisen festgesetzt: (3. Juli) Fahrt nach Halberstadt. (4. Juli) Besichtigung der Saatgutbetriebe von Herrn Nimpau und Strube in Schlanstedt sowie Besuch des Kalisalzwertes in Staßfurt. (5. Juli) Besichtigung der Güter des Herrn Amstutz von Zimmermann in Kenndorf und der Versuchsanstalt in Rauchstädt. (6. Juli) Besichtigung des Obstmüslergartens und der Geflügelzuchtanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Diemitz und Cröllwitz bei Halle, Besuch landwirtschaftlicher Betriebe in Büschdorf (Feldgemüsebau) und Klein-Angel. (7. Juli) Besichtigung der Saatgutwirtschaft des Herrn von Lohow in Peitz (Mark Brandenburg). Ausflug nach Berlin. An weniger bemittelte Landwirte können Zuschüsse gewährt werden.

* (Verein ehemaliger Prinz Karl-Dräger.) Zur Feier des 20. Stiftungsfestes vereinigte sich am Samstagabend der Verein ehemaliger Prinz Karl-Dräger mit seinen Familienangehörigen im Kolosseumsaal. Der erste Vorsitzende, Herr Füg, entbot den Erschienenen den Willkommen. Mit einem warmen Appell an die Mitglieder, stets treu zu haften und Reich und Vaterland zu stehen, schloß Herr Füg seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Im Auftrag des Regimentskommandeurs des Stammregiments überbrachte Leutnant Hummel die Grüße und Glückwünsche desselben mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen und Gedeihen des Prinz Karl-Drägervereins und ließ seine Ansprache in einem dreifachen Hurra auf den Verein ausklingen. Ein hübsch zusammengestelltes Programm fand ungeteilten Beifall und unterhielt die Teilnehmer aufs Beste. Im Laufe des Abends gedachte der Vorsitzende, Herr Füg, der guten Beziehungen des Vereins zum Stammregiment, die zu pflegen und zu erhalten auch weiterhin stets die Aufgabe des Vereins bleiben müsse.

* (Stadtparkkonzerte.) Der warmen Witterung wegen finden die Sonn- und Feiertagskonzerte im Stadtpark beim in der Festhalle mit Wirkung vom 8. d. M. an um 5 Uhr nachmittags, die Werktagkonzerte um 8 Uhr abends statt.

* (Von der städt. Straßenbahn.) Nach Mitteilung des Straßenbahnamtes wurden im Monat Mai d. J. auf der städtischen Straßenbahn 1 207 820 Personen befördert. Die Zahl der geleisteten Wagenkilometer betrug 285 039,75, die Einnahmen hieraus 107 114,65 M. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden befördert 1 183 400 Personen, die Zahl der geleisteten Wagenkilometer betrug 256 627,52 und die Einnahmen 102 872,58 M. Die Voreinnahmen sind gegenüber dem Monat Mai des Vorjahres um 8652,95 M. getiegen, der Umsatz an Monats- und Wochenkarten sowie Fahrkarten blieb gegen denselben Monat des Vorjahres um 4410,88 M. zurück. Darnach ergibt sich für den Monat Mai d. J. eine Mehreinnahme im Gesamten von 4242,07 M. Sie ist in der Hauptsache auf den außerordentlich starken Verkehr zu Pfingsten und zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß an Sonn- und Feiertagen der Abendbetrieb noch und vom Hauptbahnhof verlängert worden ist.

* (Apollotheater.) Das bayerische Bauerntheater unter Georg Kemners Leitung fällt nach die Spielzeit bis zum 12. Juni aus, nach welchem Zeitpunkte auch die Porten des Apollotheaters über die heißen Monate geschlossen werden. Während die letzten Tage der „Prozeßhansel“ von Ganghofer in Szene ging, folgt in den nächsten Tagen „Die Leni von Oberammergau“.

*** (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 1. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Groß-Straatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Gafner. Zum zweiten Male fand heute die Anklage gegen den in Pforzheim wohnenden Hirt Karl Winkler aus Dillmehlfeld wegen Urkundenfälschung und Betrugs zur Verhandlung. Das Gericht hat in der Sitzung wegen dieser Vergehen Winkler mit 1 Monat Gefängnis bestraft. Auf Grund der erneuten Verhandlung kam der Gerichtshof zu der Auffassung, daß nur der Tatbestand der Urkundenfälschung vorliege und erkannte hierwegen gegen den Angeklagten auf drei Wochen Gefängnis. — In geheimer Sitzung hatte sich der Ausläufer Karl Schäfer aus Erlingen wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft. — Eine Betrugsanfrage führte den Schreiner Ludwig Kübler aus Oberlangenhardt vor die Strafkammer. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. — In der Sitzung der Strafkammer III vom 2. Juni unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Oeftricher wurde der Tagelöhner Georg Hartmann

Schmuck gefunden worden ist, und kommt mit Frau und Kind her, um diesen zu reklamieren. Daos hält das in naivem Egoismus für eine Beeinträchtigung seines Jünderrechts, Syrisos empfindet rechtlich und vertritt die Ansprüche des ausgelegten Kindes auf sein Eigentum. Mit Berufung auf große Gelder der Vorseit, deren Historie auch er gelegentlich im Theater gesehen, weist er nach, wie an diesem Erkennungszeichen die ganze Zukunft des Jungen hängt, als dessen Vormund er sich fühlt. Der Rechtsstreit wird mit großer Energie in Rede und Gegenrede geführt. Wir spüren das große Interesse der Athener an solchen Debatten; schließlich spricht Smikrines das Urteil:

Der Fall ist einfach. Alles was man ausgelegt
Zusamt dem Kinde, gehört dem Kinde.
Daos: Vortrefflich. Aber wem gehört das Kind?
Smikrines. Nicht dir,
Der es jetzt besitzen will. Nein, diesem da
Der für es eintritt und es vor dir, dem Dieb, beschützt.*
Daos erklärt das empört für einen gemeinen Spruch,
während Syrisos den gerechten Richter preist. Wie
Syrisos mit Frau und Kind allein ist, mustert er
triumphierend die Beute und bewundert namentlich einen
Siegelring mit Bild und Inschrift. Das wird sein Unglück,
denn Onesimos, der wieder vor die Haustür getreten
ist, wird aufmerksam und belegt den Ring mit Beschlag,
da er seinem Herrn gehöre. Damit hat Onesimos
zugleich das Mittel in der Hand, die Verwirrung, die er

* Ich folge in den erhaltenen Fragmenten meist der Übersetzung von Robert.

Dielsheim wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unter-
schlagung zu 11 Wochen Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unter-
suchungshaft verurteilt. In den übrigen Fällen handelte es
sich zum Teil um Verurteilungen.

S. Mannheim, 5. Juni. Der Stadtrat beschloß in
seiner letzten Sitzung, die Stelle eines Direktors an der
Kunsthalle zu errichten, und diese Stelle Herrn Dr.
Wichert zu übertragen, der seither mit der provisorischen
Leitung der Kunsthalle, sowie mit der Bearbeitung der
Grundlagen für ihre künftige planmäßige Verwaltung,
Ausgestaltung und Ruhezumachung betraut war. Des
weiteren wurde, wie bereits in Kürze gemeldet, beschlossen,
nach einem von Herrn Dr. Wichert angeregten Plane in
der Kunsthalle ein kunstwissenschaftliches Institut mit
graphischem Kabinett einzurichten, durch das dem Publi-
kum Gelegenheit gegeben sein soll, sich jederzeit über
Fragen jeder Art der Kunst und Kunstgeschichte genau zu
unterrichten. Zu diesem Zweck soll zunächst der große
öffentliche Saal im Erdgeschoß der Kunsthalle entsprechend
eingerichtet und von vornherein mit einem größeren
Grundstock von wissenschaftlich-literarischem und illu-
strativem Material mit einem außerordentlichen Aufwand
von 17 000 M. aus Stiftungsmitteln ausgestattet werden.
Die weitere systematische Ausgestaltung des kunst-
wissenschaftlichen Apparates soll ebenfalls durch Bereit-
stellung angemessener Beiträge im alljährlichen Voraus-
schuß erfolgen. Die Eröffnung des neuen Instituts, mit
der eine größere graphische Meißerausstellung geplant
ist, ist auf 1. Dezember in Aussicht genommen. Zum
gleichen Zeitpunkt soll auf Grund feitheriger Verhand-
lungen dem Mannheimer Kunstverein die Verlegung
seiner Ausstellung aus dem Schloß in die Kunsthalle er-
möglicht werden. — Ferner wurde vom Stadtrat be-
schlossen, der Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik,
die ihren Betrieb aus der Schwefelstadt nach aus-
wärts zu verlegen beabsichtigt, geeignetes städtisches Ge-
lände auf der Gemarkung Mannheim anzubieten.

*** Stuppferich, 5. Juni.** Heute fand hier der Abgeordneten-
tag des Oheren Fingergewerksvereinsverbandes und die
Jahresversammlung des Militärvereins Stuppferich statt. Nach
11 Uhr begannen unter dem Vorsitz des Gausvorsitzenden,
Kassierers Kümmele-Durlach, die Verhandlungen. Er be-
grüßte die erschienenen, besonders das Präsidialmitglied
Prof. Fischer und schlug vor, an Seine königliche Hoheit den
Großherzog ein Begrüßungsgramm zu senden. Die
Präsidentenliste ergab die Anwesenheit von 54 Delegierten.
Hierauf ergriß das Präsidialmitglied Prof. Fischer das Wort,
um die Größe des Präsidiums zu überbrücken. Der Gau-
verband umfaßt 23 Vereine mit 2024 Mitgliedern, 2 Sanitäts-
kolonnen, 22 Fahnen und 14 Fahnenrunderungsmedaillen.
Das Kapitalvermögen beträgt 31 181 M., der Inventarwert
12 109 M. An Unterstützungen veranschlagte der Gau 1909
65 M., an Sterbegeld 1885 M., Beerdigungsstellen, 151 M.
Kriegsteilnehmer befristet der Gau noch 195. Die Gauskasse hat
ein Vermögen von 432 M. 42 Pf. Der nächste Punkt be-
traf die Wünsche und Anträge aus den Vereinen. Der Gausvor-
sitzende schloß mit Dankesworten nach 12 Uhr den 20. Ab-
geordnetenstag. Am 2 Uhr fand ein städtischer Festzug nach
dem Festplatz statt, wo die Jahresversammlung erfolgte. Der Vor-
stand Mai des Stuppfericher Vereins entbot den Willkomm-
gen, worauf Kaplan Köppl die Weisrede hielt, die in einem
dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und unser
geliebtes deutsches Vaterland ausklang. Hierauf übergab
Frau Anna Kunz die Fahne dem Fahnenführer Karl
Anton Käß. Der Gausvorsitzende, Kassierer Kümmele,
hielt darauf die von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog
verleihe Fahnenrunderungsmedaille für 25jähriges Be-
stehen an die neue Fahne und brachte ein dreifaches Hoch auf
Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Seitens der
Frauen und Jungfrauen des Vereins wurde eine Fahnen-
schleife durch Fraulein L. Ultracher übergeben. Nachdem noch
das Präsidialmitglied Prof. Fischer an die Teilnehmer einige
Worte gerichtet hatte, fand der Festakt seinen Abschluß.
Auf das an Seine königliche Hoheit den Großherzog ge-
richtete Begrüßungsgramm traf folgende Antwort ein:

Den heute festlich versammelten Angehörigen des
Oheren Fingergewerksvereinsverbandes danke ich herzlich
für die freundliche Begrüßung und den Ausdruck
treuer Gesinnung.
Friedrich, Großherzog.

X Baden, 5. Juni. Gestern abend ging im hiesigen
Städtischen Kurtheater des Komponisten der „Luftigen
Witwe“ Franz Lehár neuestes Werk, die dreifache
Operette „Der Graf von Luxemburg“ zum erstenmal in
Szene. Es ist ja selbstverständlich, daß alle Freunde der
leichtgeschürzten Muse dem Bühnenwerk das größte
Interesse entgegenbrachten, und so war das Haus denn
auch vollständig ausverkauft. Die Operette hat eine
lustige Handlung, zu der Lehár eine recht melodische Musik
geschrieben, bei der die Tanzweisen im Vordergrund
stehen und am meisten gefielen. Das Bühnenwerk hatte
wie überall so auch hier einen durchschlagenden Erfolg.
Es herrschte echte Operettenstimmung. Die Aufführung
war musterhaft. Von den Mitwirkenden traten besonders
Hel. Hoffmann, Fel. Fiedler und die Herren Felix, Lauer
und Brunner hervor. Das Publikum zeichnete die
Solisten durch reichen Beifall und Hervorruf aus, und
nach dem zweiten Akt wurden auch Direktor Siegfried
Feinzel und Kapellmeister Seifriz gerufen.

Freiburg, 4. Juni. Heute vormittag wurde in der
Festhalle die gastwirtschaftliche Fachausstellung, in
welcher außer zahlreichen Freiburger Firmen auch solche
aus ganz Baden und anderen deutschen Bundesstaaten

durch seine Klatscherei angerichtet hat, selbst zu lösen.
Christos begehrt auf und verlangt sofort ein neues
Schiedsgericht. Da er selbst aber Sklave des Chairestra-
tos, des Vaters des Charistos ist, muß er sich dazu ver-
sehen, dem Charistos die Entscheidung zu überlassen.
Er beschließt den Akt mit dem Ausruf:

Das ist noch gut gegangen und dies ist die Moral —
Laß alles andre liegen und verleg Dich nur
aufs Projizieren. Darauf kommt heut alles an!

vertreten sind, feierlich eröffnet. Die Spritzen der Staat-
lichen und städtischen Behörden sowie der Handelskammer
und der Handwerkskammer waren bei der Festlichkeit zu-
gegen. Mit einem Gesang eröffnet, begrüßte der Vor-
sitzende, Herr Karl Hahler, die Versammlung, worauf
Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer als Ehrenvorsitzen-
der in längerer Ansprache die Bedeutung der Ausstellung
in sachgemäßer Darlegung würdigte, insbesondere auch
im Hinblick auf den internationalen Verkehr des Gast-
wirtschaftsgebietes. Nach einem Schlußgesang wurde die
Ausstellung in einem Rundgang eingehend besichtigt,
wobei dieselbe allgemein als vortrefflich organisiert und
der große Fortschritt auf ihren verschiedenen Gebieten
anerkannt wurde. Sodann fand ein Frühstück im Kaffee-
haus „zum Kopf“ statt.

Verschiedenes.

Der Kaiser Wilhelmkanal.

* Über den Verkehr im Kaiser Wilhelmkanal während des
Rechnungsjahres 1909 werden eingehende Nachrichten veröffent-
licht. Im ganzen haben den Kanal im angegebenen Zeit-
raume befahren 38 547 abgabepflichtige Schiffe mit 6 527 698
Registertonnen Nettovermögen. Von den 16 822 Dampfern mit
5 111 168 Registertonnen Gesamtvermögen gehörten 6515 mit
1 962 994 Registertonnen regelmäßigen Linien an. Von den
Segelschiffen hatten nur 11 einen Raumbau mit über 400
Registertonnen, während 485 Leichter und Schuten über 400
Registertonnen groß waren. 31 926 Schiffe führten die deutsche
Flagge, 77 die belgische, 439 die britische, 1718 die dänische,
28 die französische, 1777 die niederländische, 600 die norwegische,
500 die russische, 1440 die schwedische und 42 eine der sonstigen
fremden Flaggen. An reinen Kanalabgaben (abzüglich des
auf die Kanalabgabe angerechneten Elohlosgeldes von 202 351
Mark) sind 2 965 751 Mark und an Gebühren überhaupt (ein-
schließlich der Schleppegebühren usw.) 3 150 040 Mark erhoben
worden.

Berlin, 6. Juni. In der Nacht zum Sonntag starb hier nach
schwerem Leiden der Schriftsteller Richard Redlich, lang-
jähriger Berliner Vertreter der Magdeburger Zeitung und
ehedem, gleich dem kürzlich verstorbenen Julius Wolff, Prä-
sident des deutschen Schriftstellerverbandes, um den er sich
viel Verdienste erworben hat. Richard Redlich war am 5.
Dezember 1852 zu Sorau geboren. Neben seinen politischen
Arbeiten war er vielfach auch dichterisch tätig. Er schrieb
u. a. die formidabile, gedankenreiche Tragödie „Empedokles“.

Paris, 6. Juni. Im Hafen von Cherbourg werden gegen-
wärtig Versuche mit einer neuen Rettungsrichtung für die
Mannschaften der Unterseeboote angestellt. Der Apparat be-
steht in der Hauptsache in einem Aluminiumhelm und einem
geräumigen Luftbehälter. Die Versuche sollen ein befriedigen-
des Ergebnis gehabt haben.

Münch (Wendenburg), 6. Juni. Gestern abend gegen halb
12 Uhr kenterte ein mit zwei Herren und drei Damen besetztes
Segelboot. Ein Herr und drei Damen ertranken.

Lüdenscheidt, 6. Juni. Beim geigenen Gewitter schlug der
Blitz in die Sprengstofffabrik von Blumenhof. Es erfolgte eine
gewaltige Explosion, die großen Schaden anrichtete.

Lüdenscheidt, 6. Juni. Zu der Sprengstoffexplosion wird
weiter berichtet: Der Blitz schlug in eine Abteilung der Pul-
verfabrik von Gebr. Woenkhaus in Rummenhof, welche in die
Luft flog. Viele Häuser sind stark beschädigt. Ein 2 Kilo-
meter entfernter Schornstein stürzte ein. Mehrere Personen
erlitten Verletzungen. Infolge der Sonntagruhe wurde ein
großes Unglück verhindert.

Wien, 6. Juni. Der Mörder Riß, der vor einigen Tagen in
Soarbrücken die Kellnerin Rheinfranzen ermordete, ist gestern
nachmittag hier verhaftet worden.

Regensburg, 6. Juni. Der neue Donauhafen wurde heute
vormittag durch den Prinzen Ludwig von Bayern feierlich
eröffnet.

Dorfen (Oberbayern), 6. Juni. Wegen der Erhöhung des
Bierpreises kam es gestern zu schweren Ausschreitungen. Eine
Wirtschaft wurde völlig zerstört. Zwei andere Wirtschaften
und drei Bauernhäuser wurden in Brand gesteckt und vollstän-
dig eingestürzt.

Bad Menden (Luxemburg), 6. Juni. Gestern begann hier
die auf acht Tage bemessene Flugwoche. Bei dem Kundenpreis-
flug mußte de Gaters vor dem Ziel landen. Sein Apparat ging
aber wieder hoch, flog über die Tribüne und die Dächer hinweg
und landete auf einem Getreidefeld so unglücklich, daß der
Apparat in Trümmer ging. de Gaters blieb unverletzt, abge-
sehen von einigen schmerzhaften Schürfwunden an einem Bein.
Erster wurde beim Kundenpreis Christianen, Zweiter Mallien,
Dritter Petrovsky. Beim Totalitätspreis wurde Erster Chri-
stianen, Zweiter Petrovsky, Dritter Mallien.

Rom, 6. Juni. Aus Anlaß des geigenen Nationalfestes sind
von Seiner Majestät dem König eine große Anzahl Auszeich-
nungen an Körperschaften und Personen wegen ihrer Verdienste
um das Rettungswesen in Sizilien und Calabrien verliehen
worden. Darunter an Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser
und die Kaiserin, die deutsche Kriegsmarine und die Stadt
Berlin eine goldene Medaille, mehreren deutschen Kriegsschif-
fen, Instituten und Einzelpersonen, darunter dem Fürsten
Bülow und dem Militärtatler bei der deutschen Botschaft in
Rom Oberstleutnant Freiherr von Hammerstein die silberne
Medaille. Das Rote Kreuz wurde bekehrt der Stadt Mün-
chen und dem bayerischen 19. Infanterieregiment.

Literatur.

* Schwarzwaldbücherei von Reclams Universum. Reich illu-
striert. Preis 50 Pf. Verlag von Philipp Reclam jun. in
Leipzig. Als die neueste Veröffentlichung der modernen illu-
strierten Buchenschrift ist unlängst ein Schwarzwaldbücherei er-
schienen, das mit Beiträgen der bedeutendsten Schwarzwaldbüch-
erei ausgestattet und um deswillen beachtenswert ist, weil
bis jetzt wohl noch niemals eine so reich ausgestattete Mono-
graphie über den Schwarzwald in der hohen Auflage von fast
70 000 Exemplaren erschienen ist. Bietet man das umfang-
reiche Heft durch, so überreicht die geradezu musterartige
Ausführung der großenteils mehrfarbigen Bilder und Kunst-
klätter. Aus der großen Zahl der künstlerischen und litera-
rischen Mitarbeiter, die sämtlich im Schwarzwald heimisch
sind und zu dessen besten Kennern zählen, erwähnen wir nur
die Kaiserin Kaiserin, Wilhelm Giesemann, Benjamin Bau-
tier, Fritz Reich, Hermann Döhrer, Curt Viehig, und die
Schriftsteller Albert Geiger, Hermine Billinger, Wilhelm Jen-
sen, Max Bittrich, Auguste Supper usw. An die belletristischen
schließen sich interessante andere Beiträge. So schreibt unter
anderem Prof. Dr. H. Raff über die malerischen Bauern-
häuser und Volkstrachten, Luise Jung über „des Schwarzwal-
des ureigensten Schatz“, die reizenden Sagen und Märchen,
die sich um Teut und Berge weben, der berühmte Paläontologe
Prof. Dr. E. Fraas über die geologische Entstehungsgeschichte
des Schwarzwalds. Dieses Schwarzwaldbücherei wird allen
Freunden von Natur und Kunst Stunden der Freude bereiten.

des ureigensten Schatz“, die reizenden Sagen und Märchen,
die sich um Teut und Berge weben, der berühmte Paläontologe
Prof. Dr. E. Fraas über die geologische Entstehungsgeschichte
des Schwarzwalds. Dieses Schwarzwaldbücherei wird allen
Freunden von Natur und Kunst Stunden der Freude bereiten.

* Kleine Deutsche Staatskunde, von Gymn.-Direktor Professor
E. Stuber. Verlag L. Ehlermann in Dresden. (Preis 60 Pf.)
Entstehung und Verfassung des Reiches — Die Wehrmacht —
Einnahmen und Ausgaben — Recht und Gericht — Volkswirt-
schaft — Arbeiterfürsorge und vieles andere findet in dem prak-
tischen Buch seine Stelle. Daran schließen sich kurze Ausfüh-
rungen über die Einzelstaaten. Das ausführliche Register
zeigt, welche Fülle von Wissenswerten in dem Buche enthalten
ist. Ein Vorzug des Buches ist die natürliche und einfache Ge-
staltung des Stoffes, der die Verwendung der Gesprächsform
an geeigneter Stelle zu Hilfe kommt.

Familiennachrichten.

Eheaufgebote. Jakob Melka von Ledra, Monteur in
Durlach, mit Julie Dunkel von Neutraßsch. — Erhard Bürt
von St. Georgen, Schlosser hier, mit Marie Kätle von Schwen-
ningen. — Heinrich Dohdi von hier, Kanzleisekretär hier, mit
Elise Künzler von Ehrstadi. — Joseph Jung von Rohwinkel,
Maurer allda, mit Ida Putz von hier. — Gustav Krämer von
Ruhbad, Küchenschef hier, mit Emilie Mahler von Loffenau.

Eheschließungen. Anton Geiger von Neutraßsch, Bahn-
arbeiter hier, mit Sophie Kräger von Almsdorf. —
Käber Ebert von Onatsfeld, Schuhmacher hier, mit Mathilde
Gäberle von Sigmaringen (Dorf). — Oskar Spengler von
Mannheim, Kapellmeister hier, mit Johanna Gau von Frank-
furt a. M. — Johann Sprall von Ullm a. D., Maler hier, mit
Pauline Stark von Kapfweyer. — Erwin Duhj von Zeutern,
Kaufherr hier, mit Emma Keller von Zeutern. — Friedrich
Knauf von Niebelsbach, Schuhmacher hier, mit Pauline
Gamp von Leonbronn. — Heinrich Lanche von Ruhbad,
Bahnarbeiter hier, mit Luise Schuler von Clebeld. — Hein-
rich Besendorf von hier, Schlosser hier, mit Franziska Rißel
von Etlingen. — Peter Stauffert von Mülheim, Modell-
schreiner hier, mit Anna Müller von hier.

Todesfälle. Katharina Hauser, Ehefrau. — Bonaventura
Jäger, Kaufmann, Witwer. — Karl Gontig, Werkzeugschlosser,
Witwer. — Emma Ehler, ohne Gewerbe, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 6. Juni. Abt. B. 65. Ab. Vorst. „Susantener“,
Luftspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Stow-
ronnet. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 15. Juni. 45. Vorst. außer Ab. Einmaliges
Gastspiel von Thilo Dufour und Paul Wegener mit dem
Ensemble des Berliner Deutschen Theaters (Direktion Georg
Burg). Zum erstenmal: „Der Graf von Orléans“, Schau-
spiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Wilhelm Schundt-
bonn.

Vorverkauf für die Abonnenten am Dienstag den 7. Juni,
nachmittags 3-5 Uhr, Reihenfolge A. B. C. **Allgemeiner**
Vorverkauf von Mittwoch den 8. Juni, vormittags 9 Uhr an.

Wetterbericht des Zentralkomitees für Meteorologie und Hyd.
vom 6. Juni 1910.

Das Hochdruckgebiet, das gestern nördlich von Schottland
erschien, hat seitdem noch zugenommen und zugleich hat
es sich auch nach über Mittel- und Ostsee ausgedehnt. Von
da aus nimmt der Luftdruck bis zu einem Depressionsgebiet
ab, das Mittel- und Westeuropa bedeckt und flache Minima
über Süddeutschland und Oberitalien enthält. Trotz dieser
ungünstigen Luftdruckverteilung war das Wetter in Deutsch-
land am Morgen heiter und besonders im Norden sehr warm,
nachdem gestern zahlreiche Gewitter niedergelassen sind. Nach
Ausbruch weit verbreiteter Gewitter ist kühleres Wetter zu er-
warten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 6. Juni, früh:

Lugano halbbedeckt 17 Grad, Biarritz bedeckt 14 Grad, Co-
rina bedeckt 13 Grad, Nizza Regen 13 Grad, Triest wolfig 20
Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom bedeckt 15 Grad, Cagliari
heiter 16 Grad, Brindisi wolfig 20 Grad, Gorta (Agoren)
halbbedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Junii	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- geschw. in m/s	Feuchtig- keit in Proz.	Wind	Wimme.
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	740.7	19.1	14.4	87	Still	heiter
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	741.9	16.5	10.9	78	SW	wolkenlos
5. Mittags 2 ⁰⁰ U.	738.9	27.5	12.8	47	NE	heiter
5. Nachts 9 ⁰⁰ U.	739.4	19.8	12.3	71	"	"
6. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	741.5	18.4	9.2	59	"	"
6. Mittags 2 ⁰⁰ U.	742.4	28.3	10.0	35	"	"

Höchste Temperatur am 4. Juni: 24.6; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 14.7.
Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Juni, 7⁰⁰ früh:
0.0 mm.

Höchste Temperatur am 5. Juni: 28.1; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 13.8.
Niederschlagsmenge, gemessen am 6. Juni, 7⁰⁰ früh:
0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. Juni, früh: Schuster-
insel 3.11 m, gestiegen 1 cm; Kehl 3.58 m, Stillstand;
Ragau 5.26 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 4.66 m,
Stillstand.

Wasserstand des Rheins am 6. Juni, früh: Schuster-
insel 3.10 m, gefallen 1 cm; Kehl 3.55 m, gefallen 3 cm;
Ragau 5.26 m, Stillstand; Mannheim 4.67 m, gestiegen
1 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Genf **Hôtel MÉTROPOLE**
et Geneva **PALACE**
am Stadtgarten und See



Albert Heil, Erbprinzenstraße 2

„Romanus“

feinster Herren- und Damen-Stiefel : Ein Triumph deutschen Fabrikats!
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung!

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

vereint. Schreinermeister Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen
eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht Einzelmöbel

KARLSRUHE i. B. Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Amalienstraße 31 F410

Neu! Gasthof-Pension Adler, Hausen im Tal Neu!

im schönsten Teile des vielbesuchten Donautales, am Fusse des Schlosses Werenwag gelegen. 600 m ü. d. M.
Billige, sehr gute Unterkunft! Pension Mk. 3.50 und Mk. 4.—
Inhaber: J. Heppeler jun. S. 182

Hornberg Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort mit prächtigen Wäldern. Als vorzügliches Hotel bei mäßigen Preisen für Familien und Touristen empfiehlt sich.

Hotel und Pension z. Bären Gr. Veranda. Garten. Wein- u. Bierrestaurant.
Schwarzwaldbahn H. Diesel. Illustr. Prospekt.

Donaueschingen. Solbad . Luftkurort.

700 m ü. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner zentralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sehenswürdigkeiten (Museum, Park, Donauquelle, fürstl. fürstl. Brauerei, Gewerbehalle u. c.). Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei. Jagdgebiet des Kaisers. Hotels: Kurhaus zum Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. Restaurants: Bahnhofrestaurant, Klett, Post u. Auskunft: Verkehrsverein.

Zug Töchter-Pensionat „Athene“ (zwischen Zürich und Luzern) Schweiz.

in herrlicher gesunder Gegend, inmitten prächtigen Parks, Spielplätzen, mustergültig eingerichtete Anstalt, Turnhalle, Bade- und Bootshaus. Moderne Sprachen. Individueller Unterricht. Kunstfächer. Mäßiger Pensionspreis. Illustr. Prosp. u. Referenzen durch die Direktion.

Weinhandlung
J. Möloth „zum Krokodil“
Tisch- und Flaschenweine
in allen Preislagen
Waldstr. 63 KARLSRUHE Telephon 104

Gaarkrankheiten,
wie **Haarausfall, Schuppen, Flecken, Kopfschmerzen** werden nachweislich mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. Methode behandelt.
Atteste und Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Damen- und Herrenbedienung. **Anfertigung aller Haararbeiten.**
Friseur J. Heppes, Haarpflege-Spezialgeschäft,
Herrnstraße 25, einzige Spezialität am Plage. S. 191

ADLER **Fahrräder**
Wunderbar leichter Lauf! Erstklassiges Fabrikat!
Alwin Vater (Inh.: Ad. Brecht)
Zirkel 32 Telephon 136 Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate

In 3. erw. Auflage erschienen: **Der Dressur Hund** Preis: Mk. 1.20 franko. Verlag Buchdruckern M. Röckel, Mannheim.

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 352
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billiger Berechnung
Großes Lager — Rabatmarken.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. EBERHARDT
Amalienstr. 18. Telephon 724
empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an **Fahrrädern aller Systeme.** — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung steht beste Gelegenheit. **Emaillierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile** allerbilligst. **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwält als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.
Mosbach, den 4. Juni 1910.
Kupferschmid
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Aufgebot.
J. 56.3.2.1. Nr. 2833. Mannheim. Der Inhaber der Fahrradgroßhandlung **Karl Trauger Kauf.** Herr **Max Gebhardt** in Hof hat das Aufgebot des von Buchdruckereibesitzer **Ruppert** in Hof im März 1910 ausgetretenen und von Buchdruckereibesitzer **W. Masur** in Mannheim akzeptierten Bescheß über 58 M. 20 Pf., welcher in Mannheim am 29. Mai 1910 zur Zahlung fällig wurde, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Samstag den 25. Februar 1911, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer 112, Saal B — anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird.
Mannheim, den 1. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 16. Schönth.

Grösste und beste kostenfreie Stellenvermittlung
Mittel- und Süddeutschlands.
Bis jetzt 70000 Stellen besetzt. Vereinsbeitr. Mk. 5.— halbjähr.
Kaufm. Verein
Frankfurt a. M. H. 8

Färberei D. Lasch
Tadellose Bedienung u. billige Preise
Rabatmarken.

In bekanntem Stahlbad des Bad. Schwarzwalddes ist ein **herrschaftlich. Wohnhaus** komfort. möbliert, für den Sommer zu vermieten. Daselbe liegt in schönem schattigen Gart. in best. Lage. Eigene Stahquelle und Bad. Auto-garage, Stallungen vorhanden. Näheres unter **J. 24** an die Expedition dieses Blattes erbeten. S. 2

Bürgerliche Rechtsstreite.
Effentliche Zustellung einer Klage. J. 95.2.1. Nr. 12810. Freiburg. **Sattler Eduard Hanfer Ehefrau, Klage geb. Blattmann zu Pfaffenweiler, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Göring, klagt gegen den Sattler Eduard Hanfer, früher zu Pfaffenweiler, unter der Behauptung, daß der Beklagte sich Ende April d. J. entfernt habe, unbekannt wohin und seitdem seine Unterhaltspflicht gegenüber der Klägerin und deren Kindern vernachlässigt habe, mit dem Antrage, den Beklagten kostenfällig zu verurteilen, der Klägerin eine monatlich vorauszahlbare Unterhaltsrente von 25 M. pro Monat, beginnend vom 1. Mai d. J. zu bezahlen.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Zivilkammer des Grob. Landgerichts zu Freiburg auf.
Donnerstag, den 29. September 1910, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.
Freiburg, den 3. Juni 1910.
Reiffner,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.**

Effentliche Zustellung einer Klage. J. 94.2.1. Nr. 6142. Mosbach. Der Bierbrauer **Johann Baumann** in Wentheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Spiegel in Tauberschiedsheim, klagt gegen den Bierbrauer **Udwig Martin Landes**, früher zu Wentheim, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte am 26. März 1910 die Brauerei des Klägers für 20 500 M. gekauft habe, wovon am 1. Mai 1910 5000 M. fällig seien, mit dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urteil dahin, Beklagter habe 5000 M. nebst 4% Zins seit 1. Mai 1910 kostenfällig zu zahlen.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Grob. Landgerichts zu Mosbach (Baden) auf.
Samstag den 8. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich durch einen

Verkauf von Häuten u. Fellen.
Das Ergebnis an Häuten und Fellen aus unserer Schlächtereier für das 2. Halbjahr 1910 soll im Submissionswege an den Meistbietenden vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis zum 15. d. M. bei uns eingereicht werden. Die Verkaufsbedingungen liegen auf unserer Verwaltungskanzlei zur Einsicht auf.
Altenau, den 2. Juni 1910.
Grob. Teil- und Fliegenhaht.

Sockbauarbeiten.
Zur Erbauung eines Abort- und Hauswirtschaftsgebäudes auf Station Ruggensturm der Hauptbahn sollen nachgenannte Arbeiten nach Maßgabe der Verordnung Grob. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Aufgebot.
J. 56.3.2.1. Nr. 2833. Mannheim. Der Inhaber der Fahrradgroßhandlung **Karl Trauger Kauf.** Herr **Max Gebhardt** in Hof hat das Aufgebot des von Buchdruckereibesitzer **Ruppert** in Hof im März 1910 ausgetretenen und von Buchdruckereibesitzer **W. Masur** in Mannheim akzeptierten Bescheß über 58 M. 20 Pf., welcher in Mannheim am 29. Mai 1910 zur Zahlung fällig wurde, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Samstag den 25. Februar 1911, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer 112, Saal B — anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird.
Mannheim, den 1. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 16. Schönth.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Aufgebot.
J. 86.2.1. Nr. 1053. Mannheim. Der Nachschöpfer, Arbeiterleiter **Richard Böttcher** in Mannheim, hat beantragt, die Verschollenen **1. Eva Katharina Wolfgang**, geboren am 22. September 1860 in Ober-Finfenbach (Sachsen), **2. Johann Wolfgang**, geboren am 20. April 1862 in Ober-Finfenbach, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für tot zu erklären.
Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf Donnerstag den 15. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, II. Stad. Zimmer 113, Saal C, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.
Mannheim, den 30. Mai 1910.
Grob. Amtsgericht XVII.

Aufgebot.
J. 82.2.1. Stadach. Das Grob. Amtsgericht hier hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen:
Der Bürgermeister **Julian Forster** in Steißlingen hat beantragt, den verschollenen Landwirt **Wilhelm Damma**, geboren am 2. Mai 1869 zu Steißlingen, als Sohn des Augustin Damma und dessen Ehefrau **Wilhelmine geb. Moier**, zuletzt wohnhaft in Steißlingen, für tot zu erklären.
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 20. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.
Stadach, den 1. Juni 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Knapp.**

Verpflichtete Bekanntmachungen.
Verkauf von Rohfett.
Das in unserer Schlächtereier sich ergebende überschüssige Rohfett soll für das 2. Halbjahr 1910 im Submissionswege an den Meistbietenden vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis zum 15. d. M. bei uns eingereicht werden.
Altenau, den 2. Juni 1910.
Grob. Teil- und Fliegenhaht.

Verpflichtete Bekanntmachungen.
Verkauf von Rohfett.
Das in unserer Schlächtereier sich ergebende überschüssige Rohfett soll für das 2. Halbjahr 1910 im Submissionswege an den Meistbietenden vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis zum 15. d. M. bei uns eingereicht werden.
Altenau, den 2. Juni 1910.
Grob. Teil- und Fliegenhaht.

Bergebung von Bauarbeiten
für die Veräbderung der Kartographie der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 8.
Weiter werden zu obigem Bau vergeben: **8) Eisenbetonhochbecken.**
Die Bedingungen wie bei den bereits unterm 27. Mai 1910 ausgeschriebenen Arbeiten. J. 82.2.1. Endtermin der Abgabe der Angebote 29. Juni 1910.
Der Vorjans der Landesversicherungsanstalt Baden.

Bergebung von Bauarbeiten
für die Veräbderung der Kartographie der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 8.
Weiter werden zu obigem Bau vergeben: **8) Eisenbetonhochbecken.**
Die Bedingungen wie bei den bereits unterm 27. Mai 1910 ausgeschriebenen Arbeiten. J. 82.2.1. Endtermin der Abgabe der Angebote 29. Juni 1910.
Der Vorjans der Landesversicherungsanstalt Baden.

Wasserwerk.
Die Gemeinde Heidesbach, Amtsbezirk Heidelberg, vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die Herstellung der zur Wasserwerkung nötigen Rohrleitungen, Erd- und Eisenarbeiten.
Das Rohrnetz aus 40—100 mm weiten Röhren bestehend, erhält infolge der Anschließung zu den Häusern 3300 m Länge.
Angebote wollen bis Montag den 20. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, bei dem Gemeinderat eingereicht werden. J. 87.2.1.
Pläne und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, von wo Angebotsformulare erhoben werden können, zur Einsicht auf.
Heidelberg, den 4. Juni 1910.
Gr. Kultur-Inspektion Heidelberg.

Bergebung von Eisenkonstruktionen.
Nach Maßgabe der Verordnung des Grob. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 soll die Lieferung und Aufstellung des eisernen Überbaus für die beiden Unterführungen der Eisenbahntrasse unter den südlichen Zufahren des neuen Personenbahnhofs Basel im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Das Gewicht beträgt:
Stahlguß: etwa 438 000 kg.
Stahlguß: etwa 45 000 kg.
Schmiedesehl: etwa 5 100 kg.
Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer, Kirchenstraße Nr. 191, zur Einsicht auf und werden, solange der Vorrat reicht, gegen portofreie Einzahlung von 4.— M. auch nach auswärts abgegeben.
Angebote sind längstens bis Montag den 27. Juni 1910, vormittags 11 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion Kirchenstraße“ versehen, hierher einzureichen. J. 86.2.1.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Basel, den 4. Juni 1910.
Grob. Bauinspektion II.

Deutsch- und Niederländisch-Russischer Güterverkehr.
Am 19. Juli/1. August 1910 alten- neuen Stils tritt ein neuer Teil VIa. Ausnahmestarif 8 für Flachs und Gans usw. von russischen nach deutschen und niederländischen Stationen in Kraft, durch welchen der bisherige Ausnahmestarif 8 (Teil VIa) vom 19. Oktober/1. November 1902 alten- neuen Stils aufgehoben und ersetzt wird. In den Ausnahmestarf sind die badischen Stationen **Albern, Poststanz, Mannheim Industriehafen, Offenburg, Renchen und Schaffhausen** neu aufgenommen worden. Die Druckfäden nach ihrer Ausgabe zum Preise von 60 Pf. durch Vermittlung der Verbandsstationen sowie unseres Verkehrsbüros bezogen werden. J. 81.
Karlsruhe, den 3. Juni 1910.
Grob. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.